

K.v.1
2341
1/2

Lo

F. Müller Bock

Uner

I n f o r m a t i o n
für den Herrn Bundeskanzler

Betrifft: Besuch von Bundesminister Dr. Bock beim
Präsidenten der EWG-Kommission, Professor
Hallstein, am 9. Dezember 1965

Während seiner Anwesenheit in Brüssel anlässlich
der 5. Verhandlungsrunde Österreich - EWG stattete der
Herr Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. Fritz
Bock in Begleitung von Botschafter Dr. Schober am 9. d.M.
dem Präsidenten der EWG-Kommission, Professor Walter
Hallstein, einen Besuch ab.

Präsident Hallstein trug scheinbar unbeeinflusst
von den um seine Person tobenden Stürmen einen bemerkens-
werten Optimismus zur Schau, als er in bester Laune ein Bild
von der gegenwärtigen Gemeinschaftskrise gab. Die Haltung
der Fünf habe seiner Meinung wohl nun Paris davon überzeugt,
dass in der Frage der Institutionen für Frankreich "nichts
drin" sei, d.h. dass die Fünf einer Entmachtung der Kommission
nicht zustimmen würden. Auch bezüglich der Mehrstimmigkeit
müsste De Gaulle wohl erkennen, dass Frankreichs EWG-Partner
den Rom-Vertrag nicht abändern liessen. Es könnte lediglich
vielleicht darauf hinauslaufen, dass die zweite Etappe auf
Kosten der dritten etwas verlängert, der Endtermin der Über-
gangszeit aber beibehalten werde.

Das für Präsident de Gaulle unbefriedigende Ergeb-
nis des ersten Wahlganges dürfte wohl auch zu einer Änderung
der Taktik beitragen. Jedenfalls sei es aufgefallen, wie
"samtw weich" Couve de Murville in Rom aufgetreten sei. General
de Gaulle ist aber auch nach Meinung von Präsident Hallstein
noch nicht von seinen Zielen abgegangen und die weitere Ent-
wicklung sei daher noch offen. Die Krise werde sich noch
einige Zeit hinziehen und in den nächsten Monaten möglicher-

weise noch verschärfen, und zwar vermutlich in der Frage der Kennedy-Runde, die für die EWG zum schwierigsten Problem überhaupt werden dürfte. Hier seien besonders die Bundesrepublik und die Niederlande fest entschlossen, von ihrem Standpunkt nicht abzugehen. / Bw

Auf die Frage von Bundesminister Dr. Bock, ob am 1. Jänner 1966 die vorgesehene EWG-interne Zollsenkung von 10 % erfolgen und welche Lösung hinsichtlich der geplanten weiteren Annäherung an den Gemeinsamen Zolltarif gefunden werden, meinte Präsident Hallstein, dass zu dem genannten Datum "wahrscheinlich gar nichts geschehen" werde, weil der Vorschlag der Fünf auf Beibehaltung des status quo hinsichtlich des Gemeinsamen Zolltarifes mit der internen Zollsenkung junktiniert werde. Da die französische Regierung vermutlich nicht vor Jahresende auf diesen Vorschlag antworten werde, dürfte ein "totaler status quo" beibehalten werden. Präsident Hallstein räumte allerdings ein, dass jeder Mitgliedstaat von sich aus die interne Zollsenkung um 10 % vornehmen könne und dass die Deutsche Bundesrepublik einen solchen Schritt möglicherweise auch unternehmen werde.

17. Dezember 1965

Preglau
(SC Dr. Preglau)

Zuk
(MR Dipl.-Ing. Zuk)
17.12.